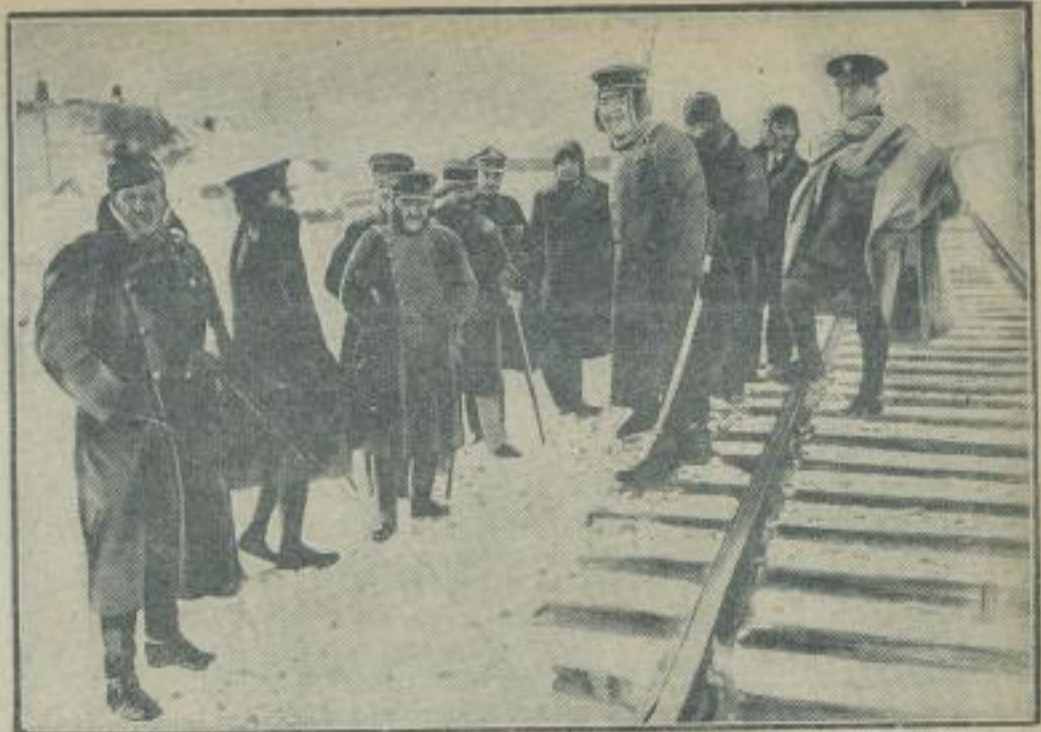


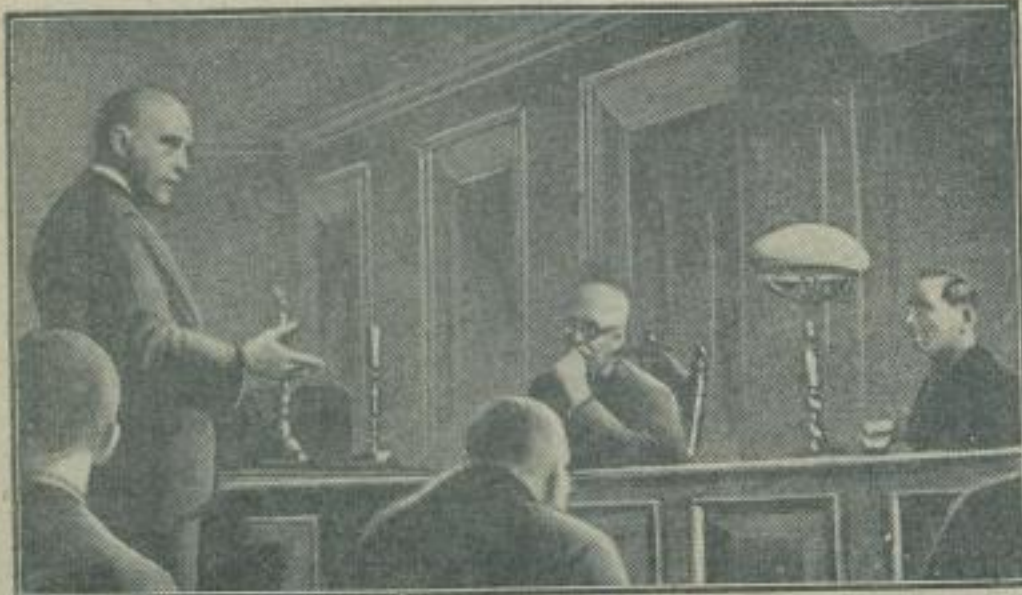
Auch Panzerzüge werden eingesetzt.

Die Bilder, die jetzt fast täglich vom Kriegsschauplatz in der Mandschurei einlaufen, lassen erkennen, daß die Japaner den Kampf mit allen Mitteln moderner Kriegstechnik führen. Unsere Aufnahme zeigt einen Teil eines japanischen Panzerzuges im Kampfgebiet. Die Besatzung steht — wie man deutlich sieht — in Pelzkleidung, da zur Zeit der Kämpfe strenge Kälte herrscht.



Die internationale Untersuchungskommission in der Mandschurei.

Das erste Bild von der internationalen Untersuchungskommission in der Mandschurei. Unsere Aufnahme zeigt die Kommission an der Stelle der Södmandschurischen Eisenbahn, wo durch angebliche Zerstörung von chinesischer Seite der Konflikt seinen Ausgang nahm.



Heimwehrführer Priemer vor Gericht.

Dr. Priemer (links), der Organisator des Heimwehrputsches vom 13. September, durch den die österreichische Regierung gestürzt werden sollte, hat sich jetzt vor dem Schwurgericht in Graz wegen Hochverrats zu verantworten. Diese Aufnahme konnte nur unter den größten Schwierigkeiten bewerkstelligt werden, da es strengstens verboten war, zu photographieren.



Der Bau einer neuen Eisbrücke

wird bei Tangermünde durchgeführt. Da es bisher auf der Strecke zwischen Magdeburg und Bitterberge keine Straßenbrücke über die Elbe gab, bedeutet diese Verbindung zwischen den Ufern besonders für die Einwohner von Stendal und Tangermünde eine erfreuliche Neuerung.

worden sein mußte, wenn er auch selbst nicht mehr den Mut und die Kraft besaß, sich zu verteidigen.

Vor der Anstalt wartete immer noch das Auto, mit dem der Staatsanwalt eingetroffen war.

Als er es bestieg, empfing ihn sein Freund sofort mit der Frage: „Hast du irgend etwas erreichen können?“

„Ich werde die Neuaufnahme des Falles Frigg beantragen.“

„So hast du irgend etwas Neues in Erfahrung bringen können? Bist du Heingmartin Frigg etwas zu erklären, was vorher nicht schon bekannt war?“

Mit einem Hochziehen der Schultern mußte der Staatsanwalt darauf geistern:

„Nein.“

Da fragte der Medizinalrat ungeduldig:

„Was willst du dann tun?“

Und Herbert Ritter entgegnete:

„Ich werde Martin Runge rufen.“

21.

An dem großen Schreibtische im Zimmer des Staatsanwaltes saß Martin Runge.

Vor ihm lagen die Akten des Falles Frigg, die der Staatsanwalt ihm zum Studium der verschiedenen Einzelheiten der Anklage gegeben hatte.

Nichts anderes war zu hören, als ob und zu das Knistern und Klatschen der Seiten, die umgeblättert wurden, dazu der Wiederhall der Schritte des Staatsanwaltes, der unermüdlich auf und niederging.

Als Martin Runge die Akten zurückschob und auf diese Weise zu erkennen gab, daß er das vorliegende Material eingehend geprüft hatte, blieb Herbert Ritter dicht vor ihm stehen und fragte mit leiser Erregung in der Stimme:

„Haben Sie sich auf Grund der Akten ein entscheidendes Urteil bilden können?“

Wachtmeister Runge griff sich mit seiner rechten Hand nach dem Kragen und zerrte daran, als spürte er, daß ihm dieser zu eng geworden sei. In seiner verlegenen, schüchternen Art erwiderte er:

„Das ist nicht gut möglich, denn bei der Untersuchung des Falles Frigg sind so viele Fehler gemacht worden, daß es sehr schwer sein wird, sie wieder gut zu machen.“

Bestürzt blickte der Staatsanwalt auf, der sich von diesem Bescheid selbst getroffen fühlte, da er doch für die Untersuchung verantwortlich war.

Hastig erwiderte er:

„Ich begreife das nicht. Welche Fehler sollen nach Ihrer Ansicht vorgekommen sein?“

Abermals zerrte Martin Runge an seinem Kragen, machte eine rudertartige Bewegung mit dem Kopf, als wollte er etwas von sich abschütteln, und erwiderte mit gebrochener Stimme:

„Ich vermissen einen Bericht darüber, daß unmittelbar nach der Tat das Zimmer durchsucht wurde, und finde keine Angaben darüber, wo der Angeklagte stand, als der Schuß fiel, und in welcher Richtung zu seiner Stellung die Berührungslinien zusammengebrochen ist.“

Einen Augenblick schien der Staatsanwalt über die Bemerkung des Wachtmeisters nachzudenken und rief dann: „Was hätte in den Zimmern noch gesucht werden sollen, da doch das Hotelpersonal unmittelbar nach der Tat eingedrungen ist und Heingmartin Frigg mit der noch rauchenden Waffe in der Hand vorgefunden hat? Da er nicht einmal leugnete, daß er geschossen habe und leblich erklärte, daß er

je nötig habe töten wollen, so war damals noch nicht die geringste Veranlassung gegeben, die Räume noch weiter zu untersuchen.“

Martin Runge nickte vor sich hin und begann an seinen Fingern zu zerrn.

„Gewiß. Aber aus den Akten konnte ich ersehen, daß es sich in dem Hotel um zwei ineinandergelagerte Zimmer handelte. In dem einen ist die Tat geschehen. Niemand scheint es für der Mühe wert gehalten zu haben, auch das anliegende Zimmer zu durchsuchen.“

Da der Staatsanwalt etwas unsicher in das faltige Gesicht Martin Runges schaute, so erklärte dieser noch:

„Wenn schon die Möglichkeit erwogen wird, daß Heingmartin Frigg trotz der gegen ihn sprechenden Umstände schuldlos sein könnte, so hätte immerhin geprüft werden müssen, ob in den Zimmern außer jenen beiden nicht eine dritte Person anwesend war.“

Staatsanwalt Ritter ließ sich auf einen Stuhl fallen und starrte grübelnd vor sich hin. Dann fuhr er empor: „Allerdings, das hätte geschehen müssen. Hier ist sicherlich eine Unterlassung begangen worden.“

Martin Runge erklärte darauf: „Es ist immer das Gleiche. Die meisten Fehler geschehen, wenn eine Spur sich allzusehr aufdrängt. Als das Personal und die Zeugen in das Zimmer strömten, sahen sie die Tote und den Mann mit der abgehoffenen Waffe, hielten es nicht mehr für notwendig, nach mehr zu suchen. Es schien ja alles so selbstverständlich zu sein.“

Kleinlaut mußte Herbert Ritter gestehen: „Allerdings. Ich muß selbst bekennen, daß ich nach diesen Feststellungen gar nicht an die Möglichkeit dachte, daß in dem Zimmer noch etwas zu finden sein könnte, da der Täter scheinbar doch bei der Tat selbst überrascht wurde.“

Martin Runge ließ wieder seine Finger knäcken und fragte darauf:

„Ich vermissen ferner einen Aufschluß darüber, ob eigentlich ein Schuß oder zwei Schüsse gehört wurden. Ich fand lediglich einmal die Bemerkung von einem Wächter des Schusses, so daß immerhin die Möglichkeit bestehen könnte, daß zwei Schüsse fast gleichzeitig gefallen sind. Die Frage selbst ist aber nicht erörtert worden.“

Auf diesen Einwand steigerte sich die Bestürzung des Staatsanwaltes, der nunmehr entgegnete:

„Von einem zweiten Schuß war bestimmt nie die Rede. Eine solche Möglichkeit ist auch nie in Betracht gezogen worden, obwohl ich mich daran erinnere, daß der Angeklagte den Ausdruck von einem Wächter gebraucht hat.“

Da erhob sich der Wachtmeister vom Schreibtisch und trat in seiner unbeholfenen Art auf den Staatsanwalt zu, wobei er erklärte:

„Es ist ziemlich viel vergessen worden. Aber die Sache fängt an, mich zu interessieren. Vielleicht ist es doch noch möglich, den Weg einzuschlagen, der von Anfang an hätte genommen werden sollen.“

Eifrig fragte der Staatsanwalt darauf: „So würden Sie bereit sein, den Fall von neuem zu übernehmen und zu Ende zu führen? Es handelt sich dabei um das Schicksal eines Menschen, der vielleicht auf Grund von Irrtümern schuldlos verurteilt wurde.“

Der Kopf mit dem zerknitterten Gesicht und den kleinen Mäusaugen nickte:

„Ich werde es versuchen, aber ich weiß nicht, ob noch etwas zu finden sein wird!“

lino darauf verriet Martin Runge das Zimmer des Staatsanwaltes, ohne im geringsten zu verraten, was er zunächst beginnen wollte.

22.

Die Augen des Hausdieners im Hotel Eplanade glitten immer wieder über die Erscheinung des Mannes hin, dessen Körper die hagere Gestalt umschlotterten, wie die Gewandstücke eine Vogelscheuche.

Sollte es wirklich denkbar sein, daß dieses unscheinbare Männchen mit einem so faltigen Gesicht, als wäre es ein Bratapfel, ein bedeutender Detektiv sein sollte?

Der Hausdiener hatte die Leistungen der verschiedensten Detektive in einer Kistenanzahl von Filmen in seinem Stammbuch bereits bewundert; in den großen Filmdramen war der angekannte Detektiv immer eine männlich schöne Gestalt von elegantem Auftreten, der in besonderer Vorliebe seine Zigarette anzuzünden verstand, oder mit seiner Schoppschneise im Munde in einem Klubstiel an irgendeinem Kaminfeuer saß und von dort aus seine Weisheitsprüche verkündete.

Niemals hatte er auf der flimmernden Leinwand einen Detektiv gesehen von so zwerghaftiger Erscheinung wie diesen Martin Runge.

Man konnte daher dem Hausdiener nicht verdenken, daß er zu dem kleinen Wachtmeister, der sich zumeist verlegen die Hände rieb, nicht das geringste Vertrauen hatte.

Was konnte also nur eine Vorheit sein, daß man gerade dieses Männchen mit erneuten Nachforschungen betraute, nachdem der Fall Frigg zudem bereits vergessen war.

Die Augenlein Martin Runges glitten durch das Zimmer, in das der Hausdiener ihn geführt hatte.

Mit halbhafter Stimme, als müßte er um Verzeihung bitten, fragte er:

„Dies ist also der Raum, in dem die Ermordete aufgefunden wurde?“

Sehr von oben herab klang die Antwort des Hausdieners:

„Gewiß. Hier lag die Tote und dort saß der Mörder auf einem Stuhl und starrte auf die Leiche, während ich als erster mit anderen in das Zimmer eindrang.“

„Können Sie mir genau die Lage angeben, wo und wie die Tote hier am Boden lag?“

Der Hausdiener trat in die Mitte des Raumes und bezeichnete durch Handbewegungen genau die Stellung, in der die Tote damals vorgefunden worden war.

Aufmerksam folgte Martin Runge den Erklärungen und fragte dann noch:

„Die Tote war also vornübergelehrt und lag mit dem Gesicht dem Boden zu?“

Der Hausdiener nickte eifrig und erklärte:

„So ist es.“

Der Angeklagte sah also nicht unmittelbar der Toten gegenüber, sondern etwas rechts seitwärts von der Leiche?“

Abermals nickte der Hausdiener, ohne begreifen zu können, daß dies alles jetzt noch von Wichtigkeit sein könnte. Ihm erschien diese Wisbegierde des kleinen Mannes komisch.

Geradezu lächerlich aber dünkte es ihm, als Martin Runge nun mit kurzen, trappelnden Schritten immer wieder in einem großen Kreis herumging, als könnte jetzt noch etwas von der Tat zu entdecken sein, die doch bereits ein paar Monate zurücklag.

(Fortsetzung folgt.)